

The Doll Factory

by Elizabeth Macneal · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/the-doll-factory-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Im London des Jahres 1850 malt Iris Whittle tagsüber Puppengesichter und träumt nachts von echter Kunst. Ein Maler der Präraffaeliten entdeckt sie und bietet ihr Unterricht an – im Tausch gegen ihr Gesicht auf seiner Leinwand. Ein einsamer Präparator sieht sie auf der Great Exhibition und beschließt, dass sie für die Ewigkeit konserviert werden muss. Als sie in seinem Keller verschwindet, hängt ihr Überleben an einem gelockerten Nagel und an ihren eigenen zwei Händen.

Warum es sich lohnt

Macneal verwandelt das viktorianische London in einen Marktplatz, auf dem Frauen Ware sind: Puppen zum Bemalen, Modelle zum Posen, Exemplare zum Ausstopfen. Der Horror ist keine gotische Dekoration – er ist das, was passiert, wenn ein Mann beschließt, dass eine Frau Kunst ist, die man besitzen kann. Lies es, wenn du die üppigen Periodendetails von 'The Crimson Petal and the White' geliebt hast oder die Bedrohlichkeit unter der Schönheit im Zeitalter psychologischer Thriller à la 'The Girl on the Train'; es eignet sich für Buchclubs, die ihre Geschichte mit Zähnen mögen.

Die Handlung

Die Puppenmalerin

Iris Whittle verbringt das Jahr 1850 gekrümmt über winzigen Porzellangesichtern in Mrs Salters Puppenladen in der Red Lion Passage; ihre Zwillingschwester Rose, von den Pocken entstellt, arbeitet als Näherin im Puppenladen. Nachts malt Iris in dem Zimmer, das sie teilen, heimlich an eigenen Bildern und versteckt ein Skizzenbuch, von dem sie weiß, dass Rose es verspotten würde. Weiter die Straße hinunter arbeitet Silas Reed als Präparator und Sammler von Kuriositäten, mit einem Laden voller ausgestopfter Tiere und Präparate, der davon träumt, auf der Great Exhibition Anerkennung zu finden. Louis Frost, ein junger präraffaelitischer Maler, sieht Iris und beschließt, dass sie das ideale Modell für sein Gemälde wäre. Sie lehnt ab – bis er Malstunden im Tausch anbietet. Rose ist entstellt und wird zunehmend verbittert über Irises makellostes Gesicht und neue Chancen, eine Groll, der sich durch die ganze Geschichte zieht. Silas bereitet sein Exponat für die Great Exhibition vor – einen ausgestopften Paradiesvogel in einem Glaskasten – in einem Laden voller Taxidermie, Gläser mit eingelegten Schlangen und

dem Geruch von Kampfer, Arsenseife und Verwesung.

Die Dame der Flieder

Iris posiert als zentrale Figur in Louis' Gemälde 'Die Dame der Flieder', das auf der Sommerausstellung der Royal Academy gezeigt wird und Aufmerksamkeit und Lob anzieht. Rose wird misstrauisch wegen Irises Abwesenheiten und entdeckt, dass sie für Louis Modell steht, was die Kluft zwischen den Schwestern vertieft. Auf einer Party bei den Rossettis trifft Iris Christina Rossetti, die einen Teil ihres Gedichts 'Goblin Market' rezitiert – 'We must not look at goblin men, / We must not buy their fruits' – und warnt Iris vor den Gefahren, die Männer für Frauen bergen, die sich von der Sicherheit entfernen. Louis küsst Iris zum ersten Mal im Atelier nach einer Sitzung; sie erwidert den Kuss, ist danach aber verwirrt und schuldbewusst, und ihre Beziehung wird angespannt. Silas sieht Iris zum ersten Mal auf der Great Exhibition und wird besessen; sein Paradiesvogel-Exponat ist schlecht platziert, in einer Ecke versteckt, wo es kaum Besucher sehen. Silas, seit dem ersten Anblick besessen von Iris, bewahrt eine Locke ihres Haares auf, die sie in seinen Räumen zurückgelassen hat, sammelt Gegenstände, die mit ihr in Verbindung stehen, und besucht ihre Unterkunft, wo er sie von der Straße aus beobachtet. Iris beschließt, den Puppenladen zu verlassen und als Künstlerin ihren eigenen Weg zu gehen; sie zieht in eine Unterkunft und nimmt ihr Skizzenbuch und ein paar Habseligkeiten mit; Rose weigert sich mitzukommen, verurteilt sie und bleibt im Puppenladen. Silas, als Gentleman verkleidet, besucht Mrs Salters Laden und beauftragt Iris, einen Puppenkopf mit ihren eigenen Zügen zu malen. Silas allein in seinem Laden, übt Gespräche mit dem Puppenkopf, den er 'Iris' nennt, und flüstert 'Du wirst meine Galatea sein, und ich dein Pygmalion'.

Der Keller

Iris und Louis werden Liebhaber und treffen sich in seinem Atelier. Iris beginnt, für Louis' Gemälde 'Die kleine Meerjungfrau' in seinem Atelier Modell zu sitzen, wo er sie in ein grünes Seidenkleid kleidet und ihre Hände in ein Wasserbecken taucht; sie findet die Sitzungen sowohl berauschend als auch körperlich anstrengend. Silas lockt Iris mit einer Notiz, die vorgibt, von Louis zu sein, betäubt sie mit Chloroform in einer Gasse neben der Red Lion Passage und hält sie in seinem verschlossenen Keller gefangen, einem Raum voller Gläser mit konservierten Tieren. Er sagt ihr, sie solle sein Meisterwerk sein und dass er sie für immer konservieren werde. Louis, der nicht weiß, wohin Iris verschwunden ist, sucht nach ihr und fragt in ihrer Unterkunft; ihre Vermieterin kann nichts sagen, und er fürchtet, sie habe ihn verlassen. Im Keller arbeitet Iris daran, ihre Fesseln zu lockern und studiert ihre Umgebung, während sie heimlich einen Nagel aus den Dielen lockert, um ihn als Waffe zu benutzen, und dabei so tut, als kooperiere sie. Iris befreit sich von den Seilen und durchsucht den Keller nach einem Ausweg; als Silas sie frei entdeckt und sie angreift, schlägt sie ihn mit einem schweren Gegenstand nieder und tötet ihn, dann flieht sie auf die Straße und macht sich nachts auf den Weg durch London zurück zu Louis' Atelier. Iris, Louis und Albie entkommen dem Laden, als dieser durch eine umgekippte Lampe in Brand gerät; Silas' Sammlung von Präparaten, einschließlich seiner geliebten ausgestopften Tiere, verbrennt mit ihm, und Iris sieht zu, wie die Flammen das Gebäude verschlingen.

Die Flucht

Louis nimmt Iris auf und pflegt sie; die Polizei untersucht Silas' Tod und Iris erzählt ihnen, was geschehen ist, und sie wird nicht angeklagt, da ihre Aussage geglaubt wird. Iris und Louis' Beziehung übersteht die Prüfung nicht, und sie beschließt, dass sie unabhängig sein und ihre Kunst auf ihre eigenen Bedingungen verfolgen muss. Ein Jahr später hat Iris den Puppenladen verlassen und ist eine erfolgreiche Malerin in ihrem eigenen Recht, stellt ein Gemälde mit dem Titel 'Die Flucht' auf der Royal Academy aus; sie lebt unabhängig, nachdem sie sich mit Rose versöhnt hat, die nun als Gouvernante arbeitet. Louis, der seine Verlobung mit Clara gelöst hat, macht Iris auf der Ausstellung einen Antrag. Sie nimmt an, aber nur unter der Bedingung, dass ihre Ehe eine Partnerschaft auf Augenhöhe sein wird, mit ihrer Karriere genauso wichtig wie seine.

Figuren

- Iris Whittle: Zwillingsschwester und Puppenmalerin mit dem Auge einer Künstlerin und dem Mut einer Überlebenden. Sie tauscht ihr Gesicht gegen Malunterricht, ihre Sicherheit gegen Unabhängigkeit – und tötet am Ende, um beides zu behalten.
- Silas Reed: Tierpräparator, der Besessenheit für Liebe hält und Konservieren für Kunst. Er will Iris ausgestopft, in einem Glaskasten und für immer seine – und stirbt durch ihre Hand in dem Keller, den er für sie gebaut hat.
- Louis Frost: Präraffaelitischer Maler, der Iris zunächst als sein ideales Modell sieht, dann als Geliebte, schließlich als Ebenbürtige – allerdings nicht ohne Kosten für beide.
- Rose Whittle: Iris' von Pockennarben gezeichnete Zwillingsschwester, Näherin in der Puppenwerkstatt. Ihr Neid auf Iris' makellostes Gesicht kippt in Denunziation, bevor eine mühsam erkämpfte Versöhnung folgt.
- Albie: Straßenjunge, der Knochen und tote Tierpräparate für Silas sammelt – eine ungewollte Brücke zwischen Iris' Welt und der des Präparators, und zugleich ihr erstes would-be Präparat.

Themen

Frauen als Objekte, Frauen als Künstlerinnen: Iris malt Puppengesichter – Waren, die darauf angelegt sind, angesehen zu werden –, wird dann Modell, erneut betrachtet, und ergreift schließlich selbst den Pinsel. Silas' nach ihren eigenen Zügen in Auftrag gegebener Puppenkopf macht die Objektifizierung buchstäblich: Er will sie als ein Ding, das er gemacht hat. Das Buch sagt: Der Weg vom Objekt zur Künstlerin verlangt, den Mann zu vernichten, der sie lieber eingefroren behalten würde.

Der männliche Blick als Raubtier: Louis sieht Iris und will ihr Bild; Silas sieht Iris und will ihren Körper, tot und konserviert. Der Unterschied ist einer des Grades, nicht der Art – ein Spektrum, das das Buch über Christina Rossettis Warnung vor den goblin men in 'Goblin Market' ausmalt. Iriss Überleben hängt daran, dass sie erkennt, welche Art von Anschauen sie trifft, bevor es sie

tötet.

Schwesterlichkeit und Rivalität: Roses Pockennarben machen Iriss makellostes Gesicht zu einer täglich erneuerten Beleidigung. Der Bruch der Schwestern – Roses Denunziation, Iriss Auszug – ist keine Bösartigkeit, sondern die Arithmetik ungleicher Schönheit in einer Welt, die Frauen nach ihren Gesichtern bemisst. Ihre Versöhnung, mit Rose als Gouvernante, deutet an: Die Wunde schließt sich erst, wenn beide aufhören, um dieselbe Währung zu konkurrieren.

Kunst als Besitz vs. Kunst als Freiheit: Silas nennt Iris sein Meisterwerk; Louis malt sie; Iris malt schließlich sich selbst. Das Buch unterscheidet Kunst, die festhält (Taxidermie, die Starre des Modells), von Kunst, die befreit (Iriss eigene Leinwände, 'The Escape'). Seine Pointe: Die Künstlerin, die ihr eigenes Bild besitzt, ist die einzige, die wirklich frei ist.

Symbole

- Der Puppenkopf: Silas beauftragt Iris, eine Puppe mit ihren eigenen Gesichtszügen zu bemalen – eine Version ihrer selbst, die sie gegen Geld anfertigen muss; verstörend, weil sie sein Vorhaben vorwegnimmt, sie in ein dauerhaftes, stummes Objekt zu verwandeln. Der Kopf, den er 'Iris' nennt, wird zum Ersatz, mit dem er sich begnügen wird, sollte er die echte Frau nicht bekommen.
- Der Paradiesvogel: Silas' Exponat für die Great Exhibition, ausgestopft, im Kasten und in einer Ecke versteckt, die niemand beachtet. Es spiegelt sein eigenes Schicksal: perfekt konserviert, von niemandem gesehen, von niemandem geschätzt. Sein Lebenswerk verbrennt mit ihm.
- Der Nagel: Iris arbeitet ihn aus den Dielen des Kellerbodens, während sie so tut, als kooperiere sie – ein kleines, geduldiges Überlebenswerkzeug, versteckt vor aller Augen. Er steht für die Handlungsmacht, die sie unter der Oberfläche ihres scheinbaren Gehorsams aufbaut, bis zu dem Moment, in dem sie ihn braucht.
- Die Lasurstein-Farb tube: Louis' Geschenk – 'Das ist das Blau eines Madonnengewands' – markiert Iris' Aufnahme in das ernsthafte Malen, ein greifbares Zeichen für das Handwerk, um das sie kämpft. Es steht für die Tradition, in die sie eintritt und die sie schließlich zu ihren eigenen Bedingungen neu verhandelt.

Das Ende erklärt

Das Ende verweigert sich dem Märchen. Iris tötet ihren Entführer, wird geglaubt und geht frei – aber die Prüfung kostet sie die Beziehung zu Louis, und das Buch tut so, als wäre das nicht so. Ihre finale Position ist nicht die gerettete Heldin, sondern die unabhängige Künstlerin, die die Bedingungen stellt: Sie wird Louis nur als Gleichgestellte heiraten, ihre Karriere gleich gewichtet wie seine. Manche Leser werden den Antrag als romantische Belohnung sehen; andere werden feststellen, dass Iris' Bedingung das eigentliche Ende ist – sie hat Macht verhandelt, ist nicht der Liebe erlegen. Die Versöhnung mit Rose, jetzt Gouvernante statt Näherin im Puppenladen, deutet an, dass beide Schwestern den Schicksalen entkommen sind, die ihre Gesichter ihnen

einst zugewiesen hatten. Der Titel ihres ausgestellten Gemäldes, 'The Escape', benennt die These des Buches: Überleben ist nicht dasselbe wie Freiheit, und Freiheit wird nicht geschenkt – sie wird gemalt, beansprucht und verteidigt.

Die besten Zitate

- "Wir dürfen die Koboldmänner nicht ansehen, / Wir dürfen ihre Früchte nicht kaufen" - Christina Rossetti
- "Du wirst meine Galatea sein, und ich dein Pygmalion" - Silas Reed
- "Das ist das Blau eines Madonnengewandes" - Louis Frost
- "Wer weiß, auf welchem Boden sie nährten / Ihre hungrigen, durstigen Wurzeln?" - Christina Rossetti

Kritik

Die Mitte ersäuft in Recherche: Präraffaeliten-Tratsch, Ausstellungsdetails und Periodenkolorit verdrängen manchmal den Schwung, und Nebenfiguren wie Albie wirken eher funktional als voll ausgestaltet. Louis' Charme kann dünn wirken – das Buch interessiert sich mehr für Iris' Inneres als für seins. Die Gewalt des Höhepunkts, obwohl verdient, löst sich schnell auf im Vergleich zum langen, geduldigen Aufbau von Silas' Obsession, und manche Leser könnten die Psychologie des Bösewichts eher katalogisiert als erforscht finden. Die Auflösung der Romanze, obwohl bedingt, erscheint manchen glatter, als die vorausgegangene Dunkelheit es verdient.

In einem Satz

Eine viktorianische Puppenmalerin muss sich aus dem Keller eines Wahnsinnigen malen – und dann aus jedem Käfig, der davor kam.

Für wen sich das Buch eignet

Für Leser, die historische Fiktion mit echter Bedrohung mögen – kein Kostümdrama, sondern ein psychologischer Thriller in Petticoats. Auch für alle, die sich für Künstlerinnen, die Präraffaeliten oder Buchclubs interessieren, die ein historisches Setting mit zeitgemäßen Zähnen wollen.